



Kleiner Anzeiger.

Wohnung. Schön möbl. Zimmer. Schön möbl. Zimmer. Möbliertes Zimmer. Möbliertes Zimmer. Zum Mitbewohnen. Zahl 50 K Provision. Schön möbl. Wohnung. Geurist. Drogerie T. Paulusch. Marinekonsummagazin. Kino des Roten Kreuzes. Kino NOVANA. Kino ROBERT.

wirtschaftliche Lage Portugals befestigt worden. Portuga- habe seine Verpflichtungen den Alliierten gegenüber voll und ganz erfüllt. Die Regierung organisiert in größerem Umfange eine Beteiligung Portugals am Kriege.

Vom Tage.

Spende. Statt Blumen für das Grab des verstorbenen Herrn Franz Hopstodt spendet die Familie des städt. Markt Direktors G. Ambrosch 20 Kronen für die Erblinden im Kriege.

Abblendung von Fenstern. Mit Begehrung auf die h. k. Rundmachung Nlg. 942-2 vom 2. Oktober 1915 und die darauf nachfolgenden wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß schiefe abgeblendete, beleuchtete Fenster usw. mit Donnerstag, den 1. August d. J., von 9 Uhr 30 Minuten abends an beanstandet werden. Pola, am 30. Juli 1918. Der k. k. Festungskommissär: Hohensbrunn n. p.

Klagen des Publikums. Viele Leser unseres Blattes, die in der Urs-de-Margina-Straße und in der Siffano-Straße wohnen, beklagen sich über die unerträgliche Staubplage. Es wäre gut, daß man die betreffenden Straßenzüge ausgiebig mit Wasser besprengen würde.

Auszahlungen von Militärunterhalts- beträgen und Pflichtlingsunterstützungen. Vom k. k. Steueramt in Pola wird mitgeteilt: Behufs Vermittelung eines allzu großen Parteilandranges und einer reichlichen Abfertigung des Parteiverkehrs werden bei der k. k. Steueramtskasse in der Zeit vom 4. bis einschließlich 10. jeden Monats nur in den vormittäglichen Anstehenden, d. h. von 8 bis 12 Uhr, anschließend die Militär- unterhaltsbeiträge, während aber die auf Grund der Kassaauswertungen der Heiligen k. k. Bezirkshauptmannschaft auszugebenden Pflichtlingsunterstützungen jedoch in der Zeit vom 11. bis einschließlich 20. jeden Monats ebenfalls in den vormittäglichen Anstehenden zur Auszahlung gelangen.

In der Maultsch in Puffin pleccolo gelangt der Posten eines Schulleiters zur Beförderung. Obgleich kommen vor allem ehemalige Marineoffiziere in Betracht oder solche, die zu diesem Zwecke ihre Entlassung aus der Marine nehmen könnten, die der serbokroatischen und der italienischen Sprache vollkommen mächtig sind. Begehrten sind für die kroatischen Parzellenklassen in Puffin pleccolo einige Professorenstellen zu besetzen.

Gefahrenadvisator. Capesbefehl Nr. 211. Gausensinspektion: Mittelmeer Schiffsahrt. Neuliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Einleitschiff. Arzt Dr. B. Bartel; in der Marinekaserne Kadurnarmassenz. Arzt Dr. Anstoll.

Die heilige Stabnummern für den verstorbenen Herrn Franz Hopstodt. Hausbesitzer und Schneidermaler wird Freitag, den 2. August, um 8 Uhr früh in der Kirche „Madonna del mare“ gelovon worden.

Internationale Unfallversicherungs-Anstaltsgesellschaft in Wien. K. k. priv. Rionione Adriatica di Sicurtà Via Giulia Nr. 2. (Geöffnet von 9/1, bis 6/1, Uhr nachmittags) übernimmt Versicherungen gegen Schäden durch feindliche Luftfahrzeuge an Möbeln, Nebänden u. Personen. Die Versicherung tritt sofort in Kraft.

... machen, da die die Lage der Waffen, die von ... und eine Beförderung erfahren hatte, rapid zu ver- ... regimint. Der schiedlich zu leicht genommen hatte, hat durch die ... der östlichen Ernährungssysteme geführt, wie er ... nicht gedacht werden kann. Schon dehnt sich in ... die Hungersnot aus, und die Regierung ... sich als vollkommen machtlos dagegen. Mein Ge- ... nimmt an, daß nach dem Sturze der Räte- ... eine kurze Übergangsperiode des Bürgerkrieges ... werden, und daß dann die weiter rechtsstehenden ... Gruppen, die Menschheit, mit Unterstützung der bürger- ... und kapitalistischen Gruppen das Staatsruhr er- ... greifen werden. Die linken Sozialrevolutionäre sind durch ... ihren Kampf gegen die jetzige Regierung und durch den ... Verlust fast aller ihrer Führer zu stark geschwächt, als ... daß sie bei den kommenden Ereignissen eine große Rolle ... spielen könnten.

Frankreich.

Bern, 30. Juli. (R.V.) Nach einer Meldung des „Petit Journal“ wurde das Departement Orne von einer ungeheuren Windstöße heimgesucht, die Dächer abdeckte, Fensterstößen zertrümmerte und die Ernte vollständig vernichtete. Der Schaden ist unermesslich.

England.

London, 29. Juli. (R.V. — Reutersbureau.) Der Arbeitsminister erklärte in einer Rede in Parlamente, es gehe das Gerücht über eine Begegnung mit Vertretern feindlicher Nationen um. Sie keine, sagte der Minister, die deutsche Nation zur Genüge, um vor ihren Vertretern auf der Hut zu sein. Ich werde alle derartigen Verhandlungen zurückweisen. Mögen die Deutschen eine Konferenz in Stockholm oder anderswo vorschlagen, eine Weltregie- rung durch die deutschen Sozialisten würde für die Men- schen, die in der Freiheit groß geworden sind, unerträglich sein.

Amerika.

London, 29. Juli. (R.V. — Reutersbureau.) In einer hier gehaltenen Rede sagte Ministerpräsident in Marine- departement der Union James Franklin Roosevelt, es sind jetzt mehr als 260 Schiffe der amerikanischen Marine dauernd in europäischen Gewässern stationiert. Die Zahl wird im folgenden Jahre noch vergrößert werden als im vergangenen Jahre. Die Amerikaner trauen erst im vorigen Jahre in den Krieg ein. Sie werden jetzt alle ihre Männer und die ganze Macht hingeben, bis die Alliierten siegen haben werden.

Verschiedene Nachrichten.

Ententepropaganda in Deutschland. Offiziell wird gemeldet: Bei einer Ingression von aus Holland kommenden Terroristen wurden in dem Wagen Essen Nr. 298.664 unter Schutzzeichen verstreut mehrere Exemplare einer Schrift „Frühlingskrieg“ gefunden, welche unsere angelegten Ver- luste bei der Offensive wiedergeben und in Deutschland Verbreitung finden sollten. Diesen Schriften lag ein grüner Zettel bei, auf welchem die deutschen in Holland wohnenden unabhängigen Sozialisten das Achtungsergeben derar- tigen gegen Deutschland gerichteter Propagandastoffen ver- rätigen. Die Form dieses Propagandamaterials läßt erkennen, daß es von Ausländern herrührt. Es ist dies ein erneuter Beweis, mit welchen Mitteln die Entente auf die Kampfschlösser in Deutschland zu wirken ver- sucht.

Portugal treibt stärkere Kriegsbeteiligung an. „Tempo“ meldet aus Lissabon: Paes verlas bei Eröffnung des Kongresses eine Botschaft. Er erklärte, die alte republi- kanische Verfassung bleibe bis zur Revisionierung durch das Parlament in Kraft. Der von ihm unternommene Staats- streich sei im nationalen Interesse notwendig gewesen. Die Demagogie habe gestürzt werden müssen. Paes erhob Ein- spruch gegen die Annahme, wonach er reaktionäre Ab- sichten habe. Er strebe auf republikanischen Standpunkte an und habe die öffentliche Wohlfahrt im Auge. Während seiner Amtszeit sei die Ordnung wieder hergestellt und die

Im heiligen Land Tirol. Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen von Anny Withe. (Nachdruck verboten.) Interkontinentales Copyright 1918 by Anny Withe-Nachf., Leipzig. Ein Mann in österreichischer Offiziersuniform trat aus dem Walddickicht heraus. Er sah fragend dem Wagen- lenker ins Gesicht. Der nickte nur und warf eisig den langen Mi- litar- mantel, Schutzhülle und Brille ab. Schnell schlüpfte der andere in den Mantel und zog Kappe und Brille über das Gesicht. Gesprochen wurde kein Wort. Der jetzt hauptsächlich vor dem Offizier stand, war ein Mann anfangs der Vierzig, mit dunklen fanatischen Augen. „Es soll dein Schade nicht sein, Tonio“, flüsterte der Offizier, ihm eine Geldbörse reichend. „Hast du die Pa- piere?“ Toni frick sich das struppige schwarze Haar von der Stirn, fast sah er vorlegen aus. „Hier, gnädiger Herr,“ antwortete er, dem Fragenden einige Papiere überreichend, „aber ich meine, alles wird sich: viel näher, wenn der gnädige Herr nicht eilt fort- kommen.“ „Du hast ihm keinen Schaden zugefügt, Tonio?“

„Nein, der gnädige Herr wollten es ja nicht. Wenn er wieder zu sich kommt, ist der Herr Graf weit.“ Der Offizier nickte. „Du mußt nun sehen, wie du nach Hause kommst, Tonio.“ Der Mann nickte verschmigt. „Ich finde mich schon, gnädiger Herr.“ „Mach' fort,“ gebot der Graf, „es kommen Leute, und verhält nicht, was ich dir aufgetragen.“ Wie der Blick verschwand der Mann, und der Offizier im Automaten und Schutzhülle schritt dem Kraftwagen mit den beiden Fährten zu. Er musterte ihn eingehend, machte sich ein wenig an der Maschine zu schaffen, wo- bei er nicht unterließ, vorbeikomende Soldaten und Offi- ziere zu grüßen, und dann schlenberte er genüßlich dem Hotel zu, um einmal mit dem Wirt zu reden. Graf Heidenhau hatte unterdes unjenseit Aussehen nach legend welcher Fahrgesellschaft gehalten. Der befreundete General, der auch in „Goldenen Kreuz“ genüßlich, ludete die Wästel. „Verstehen Sie mit Ihrer alten Krutsche bis nach Karriere zu kommen, lieber Graf,“ sagte er. „Von da ist leichter eine Gelegenheit abzupassen. Welcheicht können Sie sich doch einer unserer Kolonnen anschließen, wenn irgendeine Blag vorhanden ist. Sie müßten sich aber natür- lich auf die Wagen verteilen. Jedenfalls will ich Ihnen eine Beglaubigung geben, damit man Ihnen und Ihren Tanten keine Schwierigkeiten macht.“

Der Graf nahm dankbar den Schein, den der Däch- kommandierende ihm ausstellte. In demselben Augenblicke trat der Wirt des Hotels zu den Herren heran und meldete: „Herr Graf, da wäre öfters doch eine Gelegenheit, mit fortzukommen. Ein Offizier, der nach Primor will, ist mit einem Kraftwagen hier, in dem die Herrschaften gar Platz finden würden. Ich habe schon mit ihm ge- sprochen. Wenn Erzeitung gestatten,“ wandte er sich mit einem tiefen Bückling an den General, „ill der Herr die Herrschaften mitnehmen.“ „Ja also,“ lachte der General. „Sie sehen, es kommt alles oft schneller, als man denkt. Wo ist denn der Ge- retter?“ Dicht an der Straße, wo der Weg sich zwigte, lehrte ein Schatz eines grauen Autos nachlässig der Lenker des Wagens, in einem langen, grauen Militärregement, eine Kappe über den Kopf gezogen und das Gesicht von einer großen Arabelliste mit Schutzhülle fast bedeckt. Er schen sich nicht im geringsten um die Nähe- kommenden zu kümmern, sondern er beobachtete ange- legentlich den höher und höher steigenden reitenden Schein, der jetzt über die Dolomiten stammte. „Hallo, Herr Krumerab,“ riefte der General den Freunden jovial an. „Sie wollen die Herrschaften in Ihre n Kosten eine Strecke mit sich nehmen?“